

Kleinere Mitteilungen.

Alamanenknochen von Rheinklingen.

Die menschlichen Körperreste aus alamanischen Gräbern von Rheinklingen, die mir im Juni 1921 zur Bearbeitung übergeben wurden, bestehen aus fünf fragmentären Schädeln (Rh. 1—5), je einem Atlas und Epistropheus, die zu Rh. 1 gehören, und ferner neun von einem einzigen Individuum stammenden Röhrenknochen; von den letzteren ist nicht festgestellt, welchem der fünf Schädel sie zugehören.

Die fünf Schädel erweisen sich als mesokran; aber während vier Objekte (Rh. 2—4) sich mehr oder weniger eng an die Dolichokranie anschließen (Index 74,9—76,8), so tendiert Rh. 1 mehr zur Brachykranie (79,4). Dieser Schädel unterscheidet sich von den übrigen auch dadurch, daß er höher gebaut (hypsikran) ist, während die anderen — soweit sie meßbar sind — orthokrane Ziffern aufweisen, die sogar gegen die Chamaekranie, d. h. die niedrigere Form, hintendieren. Ferner ist seine Stirn relativ zur größten Schädelbreite schmaler als bei den übrigen drei meßbaren Objekten, so daß sein transversaler Fronto-parietal-Index 66,7 beträgt gegenüber 68,3—73,3. Mit Ausnahme von Rh. 5, der infolge seines Erhaltungszustandes die am wenigsten zuverlässigen Resultate ergab, ist der sagittale Bogen des Scheitelbeins größer, als derjenige des Stirnbeins, ein Verhalten, das bei der gegen die Langform strebenden Gestalt der Schädel zu erwarten ist. Die Gesichtsform, die nur bei Rh. 1 bestimmt werden konnte, ist ausgesprochen hoch (hyperleptoprosop), wogegen die einzelnen Teile sich dieser Gesamtform nicht anzuschließen scheinen. Rh. 1 zeigt neben einer wahrscheinlich niedrigen (chamaerrhinen) Nase eine Orbita von mittlerer Höhe. Bei Rh. 2 sind Leptorrhinie, Chamaeconchie und Brachyuranie, d. h. eine schmale Nase, eine niedrige Augenhöhle und ein kurzer, breiter Gaumen miteinander vergesellschaftet.



An den Gebissen fiel die sehr starke Abschleifung der Zähne auf und zwar ist sie am Oberkiefer erheblich stärker als am Unterkiefer. Bei Rh. 1 und 2 war je ein Praemolar und ein Molar cariös.

Im vorderen Teil des linken Scheitelbeins von Rh. 2 war, unmittelbar angrenzend an die Kranznaht und diese noch um ein wenig überschreitend, eine etwas eingesenkte Partie von elliptischer Umgrenzung (23/31 mm) zu beobachten, in deren Bereich unregelmäßig gestalteter, anscheinend neugebildeter Knochen sich findet. Es ist unentschieden, ob diese Erscheinung von einer verheilten Verletzung oder einem pathologischen Prozeß herrührt.

Eine nicht häufig auftretende Variation findet sich an Rh. 1. Auf der rechten Jochbogenwurzel senkt sich ein 2 bis 3 mm weites Foramen supraglenoidale ein; es führt in einen Kanal, der an der Innenseite des Temporale, vor dem Felsenbein, in die mittlere Schädelgrube einmündet. Im Leben diente es einem venösen Blutleiter zum Durchtritt.

Die Gliedmaßenknochen sind sehr kräftig entwickelt. Aus den an Oberarm-, Oberschenkel- und Schienbein genommenen Längenmaßen ließ sich eine Körpergröße von 171,4 cm berechnen. Der Wuchs des Trägers dieser Knochen erhob sich somit wesentlich über die durchschnittliche Körpergröße der gegenwärtigen Bevölkerung der Schweiz.

Prof. Dr. Otto Schlaginhaufen.

Die Einbürgerung des Fasans im Thurgau.

Zu Beginn unseres Jahrhunderts war der Bestand an Feldhühnern im Thurgau wie anderorts auf ein bedenkliches Minimum zurückgegangen. Diese Erscheinung, deren Ursachen sowohl Hühnerseuchen, als auch ungünstige Brutzeiten sein konnten, mußte dem Naturfreunde wie dem Jäger in die Augen springen. Gegenden, wo früher volkreiche Rebhühnerketten aufgebirrt waren, standen öde, und das schmachtende „Aerräch“, mit dem der Rebhahn an lauen Frühlingsabenden seine Geliebte lockt, war verstummt. Der Feldgänger bedauerte das Verschwinden einer Zierde seiner Heimatflur, und dem Jäger war eine der schönsten Seiten seines Sports, die Rebhuhnjagd, entwunden.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Schlaginhaufen Otto

Artikel/Article: [Alamanenknochen von Rheinklingen. 171-172](#)